

Katalog zur Ausstellung

DAS SCHLOSS UND DAS LICHT

50 Jahre Schloss Lüntenbeck
in neuem Licht

16 Positionen von
Malerei und Fotografie



In neuem Licht

Wer Schloss Lüntenbeck heute besucht, findet es nicht nur abendlich beleuchtet vor, es erstrahlt auch bei Tageslicht. Doch in Lüntenbeck sind das Schloss und das Licht eine weit innigere Verbindung eingegangen. Hannes und Lisa Dinnebier standen eines Nachts vor dem Hoftor des Anwesens, das alles andere als strahlte, sondern vom Verfall gekennzeichnet war. Das Mondlicht aber verlieh den verschneiten Gebäuden einen zauberhaften Schein. Vielleicht folgte eine Erleuchtung, jedenfalls erkannten unsere Eltern ein Glimmen in dem Dunkel des morbiden Zustands von Lüntenbeck. Der Funke sprang über, und sie machten sich 1971 daran, das ehemals adelige Haus seinem Schattendasein zu entreißen. Jeder Winkel wurde ausgeleuchtet, Chancen ausgelotet, Visionen neuer Nutzungen blinkten auf. Der Schein des Schmiedefeuers fiel auf so manchen Plan. Viele Staubwolken und unzählige Arbeitseinsätze später begann das Schloss wieder zu leuchten. Nicht unbedingt in alter Frische, eher erstrahlte es in neuem Licht. Soviel auch wiederhergestellt wurde, Hannes und Lisa Dinnebier hatten keine rückwärtsgewandte Vision von Denkmalpflege. Sie

leuchteten Freiherrn und Gutsherrn heim und stellten ihr Licht nicht unter den Scheffel eines Gestern. Ihre Restaurierung der alten Gemäuer wollte modern sein – wie ihre Lampen. Mit Beleuchtung, modernen Lampen verdienten sie das Geld, das sie in Lüntenbeck investierten. Wer ein Schloss besitzt, ist zweifellos reich an Steinen, zum Leuchten brachte das Schloss aber erst das Licht. Ihr Erfolg mit dem Licht hat unsere Eltern in den Stand gesetzt, Lüntenbeck neuen Glanz zu verleihen. Längst kann es wieder selber strahlen. Eine wunderbare Idee von Christian v. Grumbkow, die Verknüpfungen von Licht und Schloss zum 50. Firmenjubiläum künstlerisch auszuleuchten! Wir bedanken uns bei ihm und allen Künstler, die Schlaglichter auf so manch bislang ungesehene Facette werfen. So zeigt der Katalog Schloss Lüntenbeck in anderem Licht.

*Antonia, Jan und Sonja Dinnebier
Schloss Lüntenbeck*

Das Schloss und das Licht

Dieser Katalog dokumentiert eine Ausstellung mit Bildern und Fotografien von 16 Künstler*Innen, die sich in der ein oder anderen Form auf die Themen Schlossanlage Lüntenbeck und Licht eingelassen haben. Der Anlass der Schau ist die Tatsache, dass man in Wuppertal und sicher weit darüber hinaus seit nunmehr 50 Jahren Zeuge werden konnte von einem beispielhaften bürgerschaftlichen Engagement. Johannes Dinnebier entdeckte Schloss Lüntenbeck und bewältigte die Metamorphose des heruntergekommenen Gutshofs. Hier entwickelte er aber auch seine Lichtkreationen und Lichtinstallationen, die heute in aller Welt zu finden sind. Etwas von diesem Geist, diesem kreativen Potential lebt auch nach dem Tod von Johannes Dinnebier an diesem Ort weiter: Viele Designer, Künstler und Handwerker beleben inzwischen das Geschehen „am Hofe“. Johannes Dinnebies Konterfei, („Johannes 1“) nach einem Foto von Annette Hammer von Daria Antsiferova auf eine Druckplatte gezeichnet und mit weißer Farbe auf eine farbige Papierarbeit von Christian v. Grumbkow gedruckt, eröffnet die Bildergalerie. Des Weiteren finden sich viele Fotografien, die auf ganz unterschiedliche Weise das Thema behandeln, in der Ausstellung. Zara Gayk evoziert mit ihrer „digitalen Malerei“ durch die quasi tanzenden Schlossansichten ein „Sommerkonzert“. Frank N stellt die im

Schlosshof leuchtenden „Fake Flowers“ den realen See-rosen gegenüber und trifft damit sehr aktuelle Probleme. Andreas Komotzki lässt die Parkplatzbäume mit Blick auf den unteren Teich zu einem Lichterlebnis werden. Michael Utz inszeniert „Undines Wasserschloss“ mit vielfältigen Spiegelungen. Die von Fabian Freese passgenaue Interpretation des Ausstellungstitels beinhaltet ein höchst sensibles Momentum: Er braucht für die Aufnahmen viel Geduld und Zeit, bevor er auf Langzeitbelichtung stellt und losrennt mit seinen LED-Farblichtern, um die für ihn so typischen Lichtspuren im Bild zu hinterlassen. Trotz des lokalen Bezuges wird in den Bildern die individuelle, unverwechselbare Handschrift jedes Künstlers deutlich. Wie Andreas M. Wiese bringen auch die Malerinnen Annette Marks und Nanny de Ruig verstärkt das figurative Element ein. Wiese platziert seine Figuren vor den Gebäudeansichten der Anlage und gibt ihnen eine magische Intensität, die an die Ritterzeit erinnert, während seine pfiffigen Titel „Crossmarketing 1 u. 2“ ein klarer Hinweis ebenso auf das Marktgeschehen am Platze wie den Kunstmarkt sind. Auch Annette Marks inszeniert in kostbarer Farbigkeit ihre kraftvollen Figuren. Starkes Licht dominierte die narrativen Szenen ihrer kleinen Öle. Während Nanny de Ruig mit ironischer Distanz und großzügiger Flächenaufteilung,



Daria Antsiferova und Christian v. Grumbkow
Johannes 1, 2021
Gemeinschaftsarbeit, Acryl / Druckgrafik
auf Zerkall-Bütten, 60 x 80 cm
www.grumbkow-colors.de

die „Schlossherrin“ collagiert hat. Das Markenzeichen von Oliver Sachse, das Gazelle-Fahrrad, sehen wir bei seinem Beitrag in eine rote „Schloss-Landschaft“ platziert, und das wird sicher nicht nur die vielen Fahrradfahrer, die hier täglich Pause machen, interessieren. Sehr spannend sind die digitalen, im geheimnisvollen Dunkel spielenden, Collagen von Ralf Silberkuhl, weil er viele Details der Anlage zu einem magischen Ort und gleichermaßen zu einem Suchbild inszeniert. Rupert Warren hat seinen „Willowtree“ (Weidenbaum) mit den digitalen Mitteln so interpretiert, wie es ein Monet mit malerischen Mitteln vor 100 Jahren tat. Flirrende Lichtkaskaden statt eindeutiger Formgestalt. Nur noch Struktur in Hell und Dunkel, die unergründlich zu sein scheint. Martina Kaufmann hat sich mit Blattmessing und Pigmenten ganz und gar der Lichtmalerei verschrieben. Je nach Beleuchtung verändern sich ihre Arbeiten dramatisch. Die hier abgedruckte Arbeit spielt auf den „Lichtturm“ von Johannes Dinnebier an. Die in Lüntenbeck ansässigen Künstler*Innen Steffi Eickmeyer, Martin Smida und Christian v. Grumbkow haben zu sehr unterschiedlichen Ansätzen gefunden. Martin Smidas Arbeiten sind in einer Dauerausstellung im Schlosspark zu sehen. Für diese Schau hat er verschiedene Lichtinstallationen fotografiert, Skizzen gemacht und eine Collage davon

gerahmt. Er wird aber zu bestimmten Anlässen seine Werke auch in den Abendstunden entsprechend inszeniert zeigen. Steffi Eickmeyer hat zwei Arbeiten gestaltet. Ein Diptychon mit den (typischen) blau gehaltenen Figuren, Symbolen und dem auf dem Kopf stehenden Wasserturm regt zum „Geschichten denken“ an. Die zweite Arbeit ist ein vielschichtiges, mit purem Licht gemachtes, Camera Obscura-Bild, das u.a. auch den Wasserturm thematisiert. In der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Fotografen Michael Utz (Heidelberg) entstehen immer wieder fotografierte Serien, die Christian v. Grumbkow anschließend übermalt. Diese Ausstellung zeigt solche Interventionen als eher witzige oder „unmögliche“ Situationen rund um das Schloss. Es hat Freude gemacht, diesen sehr anregenden Trip durch die Spielarten künstlerischer Ausdrucksformen zusammenzustellen. Der Dank gilt den Künstlern für ihren Einsatz und das geschenkte Vertrauen. Der „Lünte“ für die Möglichkeit, die Arbeiten zu zeigen und auch zu betreuen. Und natürlich den Schwestern Antonia und Sonja Dinnebier und allen, die dazu beigetragen haben, dass die Ausstellung und der Katalog entstehen konnten.

Wuppertal im Oktober 2021, Christian v. Grumbkow

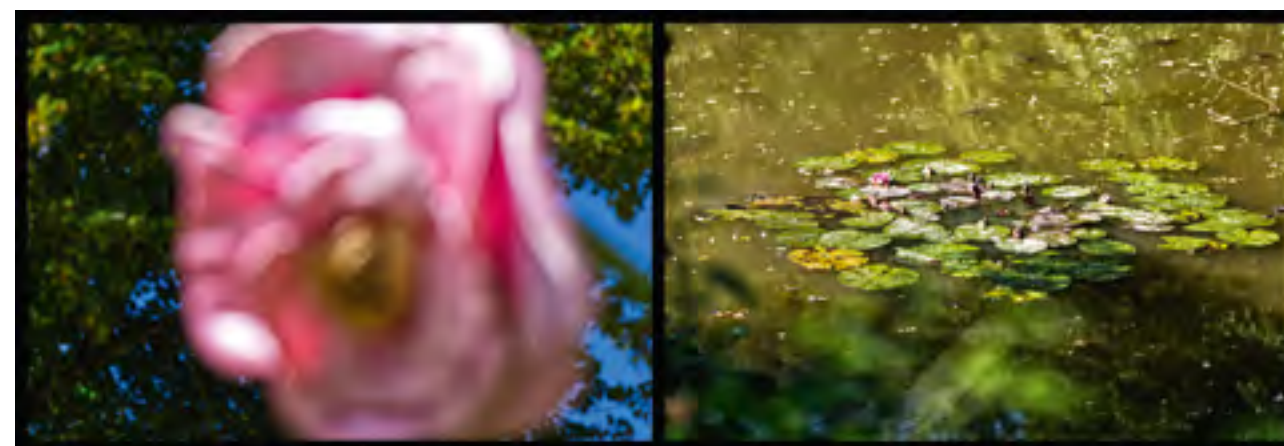
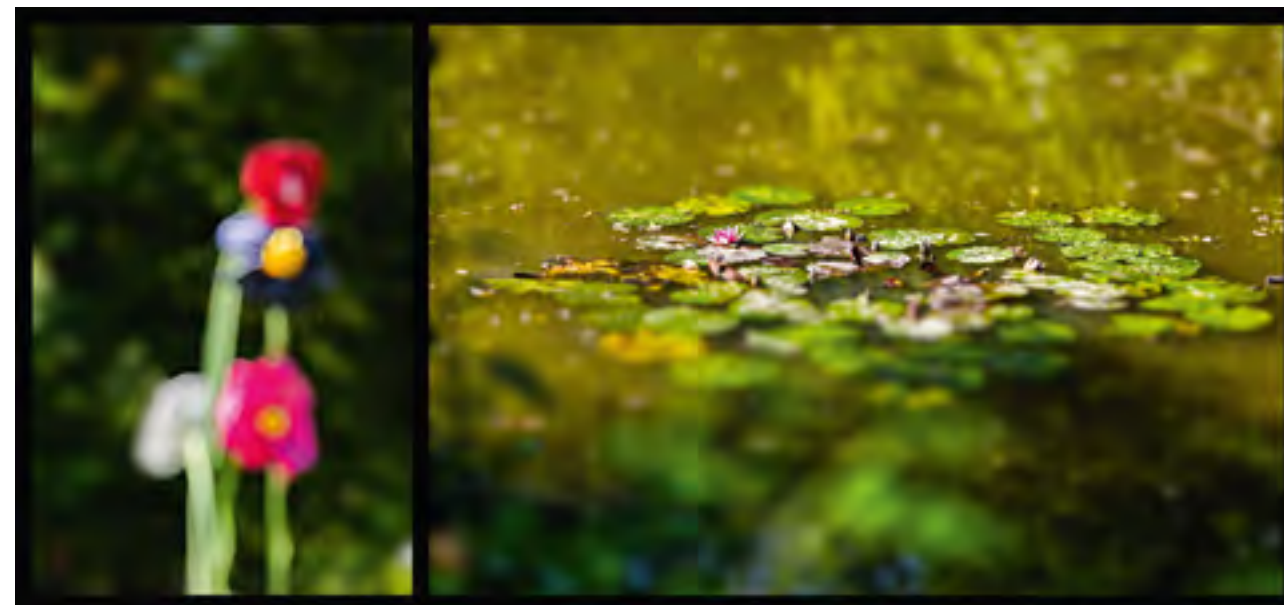


Andreas Komotzki

ILEX 2905210912, 2021

UV-Druck auf grundiertem Holzkörper, 50 x 75 x 0,9 cm, Auflage: 5

www.andreaskomotzki.de



Frank N

oben: *The real and the fake flowers 2*, C-Print, diasec 80,2 x 37,8 cm (Unikat)

unten: *The real and the fake flowers 1*, C-Print diasec, 80,2 x 27,6 cm (Unikat)

www.noexitfilm.one



Annette Marks

Wenn im Schloss das Licht angeht 1, 2021

Öl auf Leinwand, 30 x 30 cm

www.annettemarksbilder.wordpress.com



Nanny de Ruig

Die Schlossherrin, 2015

Acryl / Collage auf Leinwand, 140 x 120cm,

www.kunstportal.sparkasse-wuppertal.de, www.movingartbox.de



Oliver Sachse

Gazelle Rot, 2021

Mischtechnik mit Bootsklarlack auf Holz, 140 x 140 cm

www.oliver-sachse.de



Ralf Silberkuhl

Lünte II, 2021

Digital Imaginery, Alu Dibond 3 mm, Acrylglas 4 mm, glänzend,

80 x 100 cm, Auflage: 3 + 1

www.silberkuhl-art.de



links:

Michael Utz

Undines Wasserschloss, 2021

Fotografie, 54 x 54 cm

Im Leuchtkasten 60 x 60 cm

www.utz-fotografie.de

rechts:

Andreas M. Wiese

Crossmarketing 1, 2021

Öl auf Leinwand, 72 x 50 cm

www.amwiese.de





Rupert Warren

Willow Tree #6, 2019

Fotografie, 70 x 45 cm, Auflage: 10

www.rupertwarren.de



Martina Kaufmann

Ein Leuchten in der Dunkelheit, 2021

Acryl, Blattmessing, Pigment auf Leinwand, 100 x 100 cm

www.malerei-kaufmann.de



Martin Smida

Magic Mushrooms, 2021

Fotografie als Teil einer Dokumentation einer Aktion im Schlossgarten von Schloss Lüntenbeck,

Collage aus Skizzen, Fotos, Modellen, 60 x 60 cm

www.steamfish.atelier-smida.de



Steffi Eickmeyer

With the sun chariot, 2021

Öl auf Leinwand, 113 x 149 cm

www.stephanie-eickmeyer.com



Fabian Freese

Schloss Lüntenbeck 01-Wuppertal, 2021

Foto auf Alu-Dibond, 40 x 60 cm, Auflage: 10

www.fabian-freese.com



Michael Utz (Fotografie) und **Christian v. Grumbkow** (Malerei)

Wäscheleine, 2021

übermalte Fotografie, 32 x 46 cm

www.utz-fotografie.de, www.grumbkow-colors.de



Zara Gayk

Sommerekonzert, 2021

Digitale Malerei, Digitalprint hinter Acryl matt, 42,9 x 120 cm

www.zaragayk.de

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
„Das Schloss und das Licht – 50 Jahre Schloss Lüntenbeck in neuem Licht“

Kuratiert von Christian v. Grumbkow

Ausstellungsdauer: 24.10.2021 – 31.12.2021

Ausstellungsort: Die LÜNTE, Wuppertal

Herausgeber: Schloss Lüntenbeck GmbH & Co. KG

Texte: Dr. Antonia Dinnebier und Christian v. Grumbkow

Copyright bei den Autoren

Alle Rechte liegen bei den Urhebern der Kunstwerke

Layout: NEISSER ZÖLLER Kommunikation und Design



Unser Dank für die freundliche Unterstützung gilt Christian Baierl
von der Renaissance AG

Daria Antsiferova (Grafik)
Stefanie Eickmeyer (Malerei, Fotografie)
Fabian Freese (Fotografie)
Zara Gayk (Digitale Malerei)
Christian v. Grumbkow (Malerei)
Martina Kaufmann (Malerei)
Andreas Komotzki (Fotografie)
Annette Marks (Malerei)
Frank N (Fotografie)
Nanny de Ruig (Malerei)
Oliver Sachse (Malerei)
Ralf Silberkuhl (Fotografie)
Martin Smida (Skulptur)
Michael Utz (Fotografie)
Rupert Warren (Fotografie)
Andreas M. Wiese (Malerei)

